

## Thomas Enzinger – „Operette ist meine Leidenschaft!“

In der künstlerischen Laufbahn des höchst erfolgreichen Intendanten des Lehár Festivals Bad Ischl gibt es zwei bedeutsame Berührungspunkte zum Linzer Landestheater: In den beiden Spielzeiten 1988/89-90 wirkte dieser als viel versprechender Nachwuchsschauspieler in den damaligen Spielstätten des Landestheaters. Das Interview, mit dem er sich im November 1988 in der „Linzer Theaterzeitung“ vorstellte, endete mit dem Wunsch: „... ganz im Hinterkopfgeistern Ambitionen, irgendwann selbst einmal Regie zu führen.“ Bei seiner Wiederkehr nach Linz im Herbst 2021 verhalf der inzwischen als „Spezialist der leichten Muse“ auf zahlreichen Bühnen gefragte Regisseur der Franz Lehár-Operette *Der Graf von Luxemburg* zu einem durchschlagenden Publikums-Erfolg: „Thomas Enzinger beweist im Linzer



Thomas Enzinger (Foto: Barbara Palffy)

Musiktheater seine große Regiekunst im Metier der Operette. Er inszenierte hier das erste Mal und ihm gelingt gleich ein Meisterwerk mit herzerfrischenden Ideen sowie flottem Glamour.“ (ÖÖN-Zitat/18.10.2021). Nach diesem gelungenen Einstand als ideenreicher Regisseur gelang ihm mit der

Kálmán-Operette *Gräfin Mariza* (Premiere am 22. 10.) neuerlich ein Volltreffer „... standing ovation, besonders für die fünf Hauptrollen, den Dirigenten und das Orchester, aber auch deutlich für das Produktionsteam eines vergnüglichen, Kitsch vermeidenden und viel fürs Auge bietenden Unterhaltungstheaters.“ (Online Merker-Zitat/23.10.2022)

*„Nach wie vor wird Operette als Kunstform auch extrem unterschätzt und daher oft auch zu wenig ernst genommen. Ich kümmere mich aber nicht darum, wie der Ruf ist. Es geht mir immer darum gutes Theater zu machen, dann kommen auch die Zuschauer. Die große Kunst in diesem Genre ist die Gratwanderung zwischen Ironie und Ernsthaftigkeit.“*

Im Anschluß an eine „Mariza“-Probe nahm sich Thomas Enzinger dankenswerterweise Zeit zu dem angeregten Gespräch über seine vielfältigen künstlerischen Aktivitäten.

### Der Weg ist das Ziel

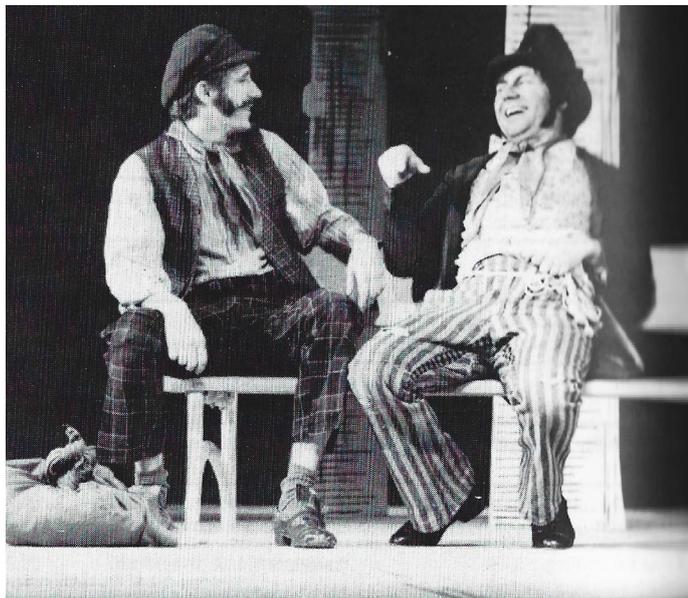
„Das klingt jetzt so unspektakulär, aber ich habe schon immer eine Affinität zum Theater und zum Film gehabt. Während der 3. und 4. Klasse Volksschule in meiner Heimatstadt Wien hielt ich Theater-Proben mit Mitschülern ab. Ich erwarb eine Super 8-Kamera, mit der ich kleine Filme drehte. Um die 14 erhielt ich für einen Kurzspielfilm, der in der TV-Sendung ‚Okay‘ gezeigt wurde, den Nachwuchs-Staatspreis. Mit 17 war ich Statist im Theater an der Wien bei der Musical-Produktion *Der Mann von La Mancha*. Die Faszination, die Josef Meinrad in der Titelrolle auf mich ausübte, bedeutete für mich das Schlüssel-Erlebnis für mein Wunschdenken: Ich möchte Theater machen! Bis jetzt kann ich noch seine Monologe auswendig, die ich Abend für Abend von der Seiten-Bühne aus mitverfolgte. Aber allein schon der spezifische Geruch dieser Spielstätte (Anm.: eröffnet 1801) war für mich der Inbegriff von Theater. Das ‚Fotografie‘-Studium an der ‚Graphischen Bundeslehranstalt‘ brachte ich erfolgreich zu Ende. Mein Ziel war jedoch nach wie vor die Regie. Parallel zum Zivildienst nahm ich privaten Schauspiel-Unterricht bei Lola Braxton. Schadet doch nicht, dachte ich, als Regisseur zu wissen, wie man mit Schauspielern umgeht! Bei der Abschluss-Prüfung fand mich die Kommission offenbar so gut, dass mir ein Jahr nachgelassen wurde. Somit war ich schon nach zwei Jahren ein ‚fertiger‘ Schauspieler, der sich auf Engagement-Suche begab ...!“



v.l.: Thomas Pohn und Thomas Enzinger in *Kein Feuer ohne Kohle* (Foto: LT)

### Schauspiel-Debüt in Linz am 25. September 1988: Uraufführung *Rauhe Zeiten* von Thomas Baum

„Es war mein erstes festes Engagement, in das ich – nach einem kurzen Intermezzo in Bregenz – im Herbst 1988 am Landestheater startete. Die zwei sehr arbeitsintensiven Spielzeiten in Linz sind noch voll in meiner Erinnerung präsent. Meine erste große Rolle als Komödiant hatte ich als Seiler-Geselle Fabian in dem Nestroy-Lustspiel *Die beiden Nachtwandler*.



v.l.: Thomas Enzinger und Günter Rainer in *Die beiden Nachtwandler* (Foto: LT)

Besonderen Spaß fand ich an meiner Aufgabe in dem über 50mal in den Kammerspielen aufgeführten Musical *Linie 1*. Wenn ich an diese so erfüllte Zeit als Schauspieler zurückdenke, schließt sich nunmehr nach 30 Jahren für mich ein Kreis. Drei Wochen lang fanden 2021 Proben von *Der Graf von Luxemburg* im Theatergebäude auf der Promenade in dem Raum statt, in dem ich seinerzeit schon an Schauspiel-Proben teilgenommen hatte. Es ist ein eigenes Gefühl, dass mir nämlich alles so vertraut ist wie etwa der Weg zur Promenade, so als ob alles gerade erst gestern gewesen wäre ...!“

### Stücke-Verzeichnis 1988/89-90

TK *Rauhe Zeiten* UA / TK *Kein Feuer ohne Kohle* / KA *Die Reise durch das Schweigen* ÖE / GH *Die beiden Nachtwandler* / TK *Frostnacht* ÖE / KA *Linie 1* ÖE / TK *Fritz - A German Hero* ÖE / KA *Liebesgeschichten und Heiratssachen* / KA *Prawda* ÖE / KA *Kalif Storch* ÖE / GH *Die gefesselte Phantasie* / KA *Die 12 Geschworenen* (GH Großes Haus – KA Kammerspiele – TK Theaterkeller)

### Regie-Wunsch geht in Erfüllung

„Nach der zweiten Saison in Linz strebte ich nach einer Ortsveränderung. Ich wechselte für zwei Jahre nach Wien in das damals von Martin Flossman geleitete Kabarett ‚Simpl‘. Es war eine riesige Herausforderung, in der knappen Abfolge der einzelnen Programm-Nummern in verschiedensten Rollen aufzutreten, und zwar sechsmal pro Woche in insgesamt an die 200 Vorstellungen. Ich habe gelernt, was Präzision im Spiel bedeutet und wie man gezielt wirksame Pointen setzt. Wenn das Timing nicht stimmte, blieb die unmittelbare Reaktion vom Publikum aus – eine Erfahrung, die ich als Regisseur sehr gut gebrauchen kann.

Da ich tagsüber genug Freizeit hatte, wandte ich mich meinen Regie-Neigungen zu. Mit der Inszenierung der Offenbach-Operette *Orpheus in der Unterwelt* in St. Pölten landete ich lustigerweise in einem Genre, mit dem ich vorher noch gar nicht so viel zu tun hatte – ein Riesenspaß! Parallel dazu gründete ich in Schönebeck bei Magdeburg mit einem dort ansässigen Orchester-Leiter ein Festival, das ich 18 Jahre geleitet habe. Dort machten wir in erster Linie Operette, wodurch ich regelrecht in dieses Metier hineingerutscht bin. Seither werden mir vielerorts Operetten-Regien angeboten, sodass ich mittlerweile als ein Experte für die ‚leichte Muse‘ gelte (lacht). Es war nicht geplant, aber es hat sich ergeben. Neben dem Sommer-Festival war ich als freischaffender, viel gefragter Regisseur – mit Schwerpunkt Operette aber auch bei der Oper – ua. an der Volksoper in Wien, am Gärtnerplatz-Theater in München sowie in Braunschweig, Nürnberg, Dortmund und Kiel tätig.“

### Lehár Festival Bad Ischl – seit 2017 Intendant und Geschäftsführer

„Als für das Lehár Festival in Bad Ischl diese Leitungsfunktion ausgeschrieben wurde, dachte ich mir, es wäre der richtige Zeitpunkt, meine bisher gesammelten Kontakte und erworbenen Erfahrungen an einem Ort zu bündeln. Bad Ischl bot sich geradezu an, das schon zur Kaiserzeit wegen seiner Anziehungskraft für Librettisten und Komponisten den Ruf als ‚Börse für die Operette‘ hatte. Unter den 70 Bewerbern fiel die Wahl auf mich! In meiner Doppelfunktion bin ich für die Gestal-

tung des künstlerischen Programms und für die finanzielle Gebarung des auf Vereinsbasis geführten Festivals verantwortlich. Das auf drei Operetten-Produktionen mit begleitendem Rahmen-Programm ausgerichtete Sommer-Festival, bei dem 160 Mitarbeiter beschäftigt sind, kann sich dank der Auslastungsrekorde zu 85 % – allerdings grenzwertig – noch selbst finanzieren. Was die Werkwahl betrifft, betrachte ich das dem Namen Lehár verpflichtete Festival als Synonym für gehobenes Musiktheater, bei dem auch andere Komponisten gewürdigt werden: So im nächsten Sommer Carl Zeller mit *Der Vogelhändler* und Leo Fall mit *Madame Pompadour* – in einer eigens geschriebenen Revue-Fassung. Von Lehárs Schaffen rück(t)en vermehrt die Raritäten ins Blickfeld: In den Jahren 2019 *Clo-Clo*, 2022 *Wiener Frauen* (OÖN-Zitat: „... auch Raritäten haben ihren



Thomas Enzinger beim 76. SonntagsFoyer zu *Der Graf von Luxemburg*

los das Ergebnis der so harmonischen Teamarbeit im Haus – von den Künstlern bis zu den Mitarbeitern in den Abteilungen. Es ist gelungen, die einzelnen Komponenten wie bei einem Puzzle perfekt zusammenzufügen. Die mit so wunderbaren Melodien gesättigte Operette ist vom Libretto her eher ein schwieriges Stück. Ich habe daher die Story ein wenig aufgepeppt, indem ich den Text überarbeitet und zwei Nummern aus Lehárs *Clo-Clo* eingefügt habe.



Sieglinde Feldhofer & Chor des Lehár Festivals in *Wiener Frauen*

Charme“) und 2023 *Schön ist die Welt*. Was die adäquate Besetzung der einzelnen Rollen betrifft, stütze ich mich einerseits auf bewährte Kräfte aus renommierten Häusern, bemühe mich aber andererseits Nachwuchstalente für dieses Genre zu entdecken. Das bloße Vorsingen ist mir dabei zu wenig. Wenn ein Aspirant für mich interessant ist, mache ich eine Arbeitsprobe, um auch über die Fähigkeit, einen Text über die Rampe zu bringen, Aufschluss zu bekommen. Talentierte Leute aufzubauen, davon lebt das Theater!“

„Als Künstler ist es meine Verpflichtung zu fordern, als Geschäftsführer muss ich bremsen.“ (OÖN-Interview-Zitat)

### Regie-Debüt in Linz am 15. Oktober 2021 mit Lehárs *Der Graf von Luxemburg*

„Es hat mir wahnsinnigen Spaß gemacht, in dieser großartigen Spielstätte erstmals Regie zu führen. Ich freue mich, dass diese Produktion beim Publikum so gut angekommen ist und auch vom ORF III ausgestrahlt wurde. Dieser einhellige Erfolg ist zweifel-



*Der Graf von Luxemburg* in der Spielzeit 2021/22

Ich bin glücklich, dass ich meine Intentionen ‚pro Operette‘ im Musiktheater mit der Inszenierung von Kálmáns Meisterwerk *Gräfin Mariza* fortsetzen kann. Für die szenische Umsetzung habe ich einen Blickwinkel gewählt als betrachte jemand mit staunenden Kinderaugen den Ablauf der Geschichte vom verarmten Grafen Tassilo und der reichen Gutsbesitzerin Mariza – zwei Figuren, die eine starke Entwicklung ihrer Persönlichkeit erfahren. Diese Dynamik macht den Reiz des Werkes aus.“

EDUARD BARTH